

**Zeitschrift:** Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung  
**Herausgeber:** Pro Senectute Schweiz  
**Band:** 70 (1992)  
**Heft:** 4

**Rubrik:** Pro Senectute aktuell

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Vision 92

**Generationen-  
Dialog**

Das vierte Projekt im Rahmen der Aktivitäten zum 75-Jahr-Jubiläum von Pro Senectute bildete der «Generationen-Dialog im Aargau». Es zeichnete sich neben seiner grossen Aktualität und seiner Bedeutung für die Zukunft vor allem durch seine Breiten- und erhoffte Langzeitwirkung aus.

Eine Arbeitsgruppe unter Leitung von Dr. Peter Rinderknecht begann vor zwei Jahren mit der Vorbereitung. In zahlreichen Gesprächen und Abklärungen reifte die Idee heran, etwas zu tun für die Verbesserung des Dialogs zwischen Alt und Jung. Als Vorprojekt führte die «Zeitlupe» bei ihren älteren und der «Musenalp Express» bei seinen jüngeren Leserinnen und Lesern eine Umfrage durch über das Verhältnis der Generationen zueinander (Auswertung «Zeitlupe» 3/92).

**Zwei Grossveranstaltungen ...**

Den ersten Höhepunkt bildete am 16. Mai eine Tagung mit etwa 220 Teilnehmerinnen und Teilnehmern zum Thema «Alt und Jung gegeneinander?» im Zentrum «Bärenmatte» in Suhr. Junge und alte Laiendarsteller spielten die Szenen «Das Wohnproblem», «Der Rollstuhlpatient» und «Der Billetautomat». Und in einer Neuauflage der alten «Telearena» des Fernsehens diskutierten unter der gleichen Leitung wie damals Junioren, Senioren und «Medioren» darüber. Einen zweiten Höhepunkt erlebten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Veranstaltung «Alt und Jung miteinander!» am 27. Juni auf Schloss Lenzburg. Dabei wurden, ausgehend von fünf exemplarischen Modellen gelungener Zusammenarbeit zwischen den Generationen, in intensiven Gruppen-

**Aktuell**

In unserer Rubrik «Pro Senectute Aktuell» wollen wir neben unseren Lesern auch Personen ansprechen, die sich für Altersfragen interessieren oder mit älteren Menschen zusammenarbeiten.

*Redaktion «Zeitlupe»*

gesprächen mit altersgemischtem Publikum Visionen erdacht, Ansätze zu neuen generationenübergreifenden Aktionen und Projekte entwickelt und Postulate für einen neuen Generationenvertrag formuliert.

Beide Tagungen enthielten zukunftsweisende Referate und anregende Podiumdiskussionen, daneben aber auch Erheiterndes, Erfreuliches und Herausforderndes für Aug und Ohr: Gesang, Tanz, Theater und Fotografie. Beide Manifestationen wurden von einem Team engagierter und begeisterter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Geschäftsleiters Peter Haller von Pro Senectute Aargau realisiert.

**... mit Breiten- und  
Langzeitwirkung**

Weitere Elemente des Projektes sind zwei 45minütige «Treffpunkt»-Sendungen im Fernsehen DRS, welche zweimal ausgestrahlt wurden. Damit dürften die Ergebnisse der Aargauer Tagungen in mehr als 100 000 Haushalte gelangt sein. Aus den beiden Sendun-

gen wird eine Videokassette für den Einsatz in Schule und Altersarbeit hergestellt und vertrieben, damit die Ideen des Projektes noch Jahre über das Pro Senectute-Jubiläum hinaus weiterwirken.

Durch eine sorgfältige Medienarbeit war das Echo in den Zeitungen beeindruckend, wodurch sich nochmals neue Leserinnen und Leser mit dem Generationen-Dialog auseinandersetzen können. Zahlreiche Voten, die abgegeben, Texte, die verfasst, und Ideen, die entwickelt wurden, sollten – dies als Anregung an die Veranstalter – unbedingt über den Kanton und den aktuellen Anlass hinaus einem grösseren Publikum in geeigneter Form zugänglich gemacht werden.

Berührt hat mich unter vielem anderen die Aussage einer jungen Seminaristin, die sich nach einem Schulprojekt über das Altern, das in Lenzburg vorgestellt wurde, spontan darauf «freut, älter zu werden» – ein Wort, das etwas von der Stimmung des ganzen Projektes widerspiegelt.

*Hanspeter Stalder*

**WIEDER AKTIV**  
**Wenn gehen schwerfällt**  
 Allwetter-Elektro-Mobile führungsfrei



Zweisitzer    Mit und ohne Verdeck     Einsitzer  
 Bitte ankreuzen und Prospekt anfordern.

Alleinverkauf und Service in der Schweiz.

**Werner Hueske**  
 Handelsagentur  
 Unterseestrasse 44,  
 8280 Kreuzlingen, Tel. 077 - 96 50 28

15 85 66

## Pro Senectute Schweiz

**Bundesrat  
Flavio Cotti  
wird Präsident  
der Stiftungs-  
versammlung**

Zum viertenmal in ihrer 75jährigen Geschichte tritt mit Bundesrat Flavio Cotti, Vorsteher des Eidg. Departements des Innern, ein amtierendes Mitglied der Landesregierung an die Spitze der Schweizerischen Stiftung Pro Senectute. Flavio Cotti löst alt Bundesrat Prof. Dr. Hans Peter Tschudi ab, der nach Giuseppe Motta und Philipp Etter während den vergangenen 25 Jahren die Stiftungsversammlung präsiert hat.

Die Verdienste von alt Bundesrat Tschudi würdigte Dr. Peter Binswanger, Präsident des Stiftungsrates. Drei Pfeiler der Sozialversicherung haben während der Magistratszeit Tschudis ihre Ausformung erfahren: die Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung AHV/IV, die Ergänzungsleistungen zur AHV/IV sowie das Konzept der beruflichen und individuellen Vorsorge. Als Präsident der Stiftungsversammlung hat Tschudi die Entwicklung von Pro Senectute während 25 Jahren massgebend beeinflusst und damit auch den Dank der sicher Hunderttausenden von älteren Menschen, denen Pro Senectute in dieser Zeit helfen konnte, ehrlich verdient.

Bundesrat Flavio Cotti betonte, dass sein Referat «Drei Säulen: wohin?», worin er Möglichkeiten zur künftigen Ausgestaltung der Sozialversicherung aufzeigte, lediglich als Denkanstoss für einen breiteren Dialog zu verstehen sei. Entscheide seien bisher weder im zuständigen Departement noch vom Bundesrat gefällt worden.

Die wachsende Zahl von Rentnern und Behinderten, deren Existenzgrundlage durch die 1. Säule und Ergänzungsleistungen nicht gedeckt sei, lasse mittelfristig die Einführung einer Einheitsrente nicht ausschliessen, sagte Bundesrat Cotti. Im Hinblick auf die demographische Entwicklung sei auch eine Vermehrung der Einnahmen über lohnbezogene Finanzierungssysteme, Verbrauchssteuern und Lenkungsabgaben zur Diskussion gestellt. Längerfristig müssten auch Lösungen gefunden werden, um die aus dem sozialen Wandel entstehenden neuen Formen der Armut über eine verbesserte Koordination der kantonalen Sozialhilfe mit der Sozialversicherung anzugehen.

Obwohl erste gesetzgeberische Schritte im Zuge der 10. AHV-Revision bereits eingeleitet würden, liessen sich die anstehenden Probleme auch inskünftig nicht alle gleichzeitig lösen, unterstrich Bundesrat Cotti. Ein Bericht zur weiteren Zukunft der Drei-Säulen-Konzeption stehe in Vorbereitung und werde dem Bundesrat noch vor Ende 1992 unterbreitet werden.

Auch im Geschäftsgang der Stiftung Pro Senectute schlugen sich die von Bundesrat Cotti aufgezeigten Probleme der älteren Bevölkerung nieder. Trotz Erhöhung der Bundesbeiträge für individuelle Hilfeleistungen auf 15 Millionen Franken im laufenden Jahr zeichnet sich gesamtschweizerisch für 1993 bereits jetzt ein mutmasslicher Bedarf von maximal weiteren zwei Millionen ab. Die Rechnung der Zentralkasse verzeichnete 1991 bei einem Ausgabentotal von rund 6 692 000 Franken einen Ausgabenüberschuss von rund 9000 Franken. Das Budget 1992 rechnet mit einem Defizit von 500 000 Franken. *ems*

## Jona SG

**Regionale  
Jubiläumsfeier**

Auf eigene und sympathische Art feierte die Beratungsstelle der Bezirke See und Gaster das 75-Jahr-Jubiläum von Pro Senectute: Die Teilnehmer am Fest waren alle in irgend einer Form mit Pro Senectute verbunden. So kamen am 17. Juni 1992 etwa 500 Personen im Hotel Kreuz in Jona zusammen. Unter ihnen waren Altersturngruppen, ein Veteranenchor, das Jodelduett Fredi Brändli und Heidi Zahner, Gymnastik-Gruppen und als besondere Überraschung der Kinderchor Hombrechtikon unter der Leitung von Max Eberli. Diese boten während dreier Stunden ein reich befruchtetes und abwechslungsreiches Programm.



Karl Wespe, der beliebte Leiter der Beratungsstelle See und Gaster, wurde an der Jubiläumsfeier verabschiedet. *Foto: zk*

Ein bisschen Wehmut kam trotz der festlichen Stimmung auf: Karl Wespe, der beliebte Leiter der Beratungsstelle See und Gaster, wurde verabschiedet; er trat seine Pension an. Wohl deshalb kamen auch einige hohe Persönlichkeiten aus dem Kanton nach Jona: So der St. Galler Grossratspräsident Robert Liechi und der Gemeindeammann von Jona, Josef Keller. Von Pro Senectute Kanton St. Gallen liessen es sich auch die Kantonal-

präsidentin Lisa Ackermann und der Geschäftsstellenleiter Erich Frimel nicht nehmen, bei der Verabschiedung anwesend zu sein und Karl Wespe, der vor 21 Jahren als erster männlicher Sozialberater im Kanton angestellt wurde, herzlich zu verabschieden. zk

## Senioren-Theater

### Theater-Festival

Zusammen mit dem Zentralverband Schweizer Volkstheater organisiert Pro Senectute Schweiz vom 4. bis 6. September 1992 in Baden das erste schweizerische Seniorentheater-Festival. 16 Senioren Bühnen der Schweiz und eine Gast-Gruppe aus Berlin werden an jenem Wochenende an der Arbeit sein. Unter anderm gelangt das Bühnenwerk von Ruth Kummerli-Bieri zur Uraufführung, welches letztes Jahr siegreich aus einem von den Veranstaltern durchgeführten Autorenwettbewerb hervorgegangen war.

*Programm und Anmeldungsunterlagen: Sekretariat «Seniorentheater», Pro Senectute, Oberlandstrasse 2, 3700 Spiez, Telefon 031/54 61 61.*

## Solothurn

### Fotowettbewerb zum Thema «Alter»

Anlässlich des 75-Jahre-Jubiläums will Pro Senectute als Organisation, die sich für die Interessen von älteren Menschen einsetzt, speziell an die Öffentlichkeit treten und die Auseinandersetzung mit dem Thema «Alter» fördern. Pro Senectute Kanton Solothurn möchte dabei eine freie und künstlerische Umsetzung des Themas erreichen und ein breites Publikum ansprechen: Ein Fotowettbewerb

soll helfen, dieses Ziel zu erreichen.

*Unterlagen: Pro Senectute Kanton Solothurn, Geschäftsstelle, 4501 Solothurn, Tel. 065/22 97 80*

## Basel

### Wohnen in der Alterssiedlung

Die Arbeitsgemeinschaft für offene Altershilfe Basel (Agoa) hat zusammen mit Siedlungsleiter/innen das komplexe Thema «Wohnen in der Alterssiedlung» erörtert und die Ergebnisse in einer Broschüre veröffentlicht. Wegleitend war die Zielsetzung, allen interessierten Kreisen Wissenswertes über dieses wichtige Lebensproblem zu vermitteln.

Wohin im Alter? Die damit zusammenhängenden Fragen werden in der Einleitung zur Broschüre behandelt. In der Folge wird die Alterssiedlung als Modell vorgestellt: Warum eine Alterssiedlung? Was bietet sie nach dem äusseren Bild und im Blick auf das soziale Umfeld? Welche Leistungen werden dem Mieter, der Mieterin geboten? Wo liegt der Schwerpunkt von Beratung und Betreuung? Einige Fallbeispiele zeigen zudem, wie sich der richtige Zeitpunkt für den Eintritt in eine Alterssiedlung ausmachen lässt und welche Auswirkungen damit verbunden sind. Die Broschüre richtet sich vor allem an Personen der Stadt Basel (die betreuten Alterssiedlungen im Kanton Basel-Stadt sind aufgelistet), darf jedoch auch als allgemeine Hilfe betrachtet werden, da es darum geht, die wichtige Frage der Wohnsituation in einer menschlich ansprechenden Umgebung befriedigend zu regeln. Dadurch kann sie auch Sozialberaterinnen und -beratern, Ärztinnen und Ärzten eine Beratung erleichtern.

*Die Broschüre kann zum Preis von Fr. 2.50 bei der Arbeitsgemeinschaft für offene Altershilfe, Agoa, Schönenbuchstrasse 9/1, 4011 Basel, Tel. 061/301 38 88, bezogen werden.*

## Eurag

### Neuer Generalsekretär



Wilhelm Mohaupt

Nach dem Ableben des langjährigen Generalsekretärs des Bundes für die ältere Generation Europas (Eurag), Eduard Pumpernig, wurde vom Generalrat in Bratislava am 25. April 1992 Wilhelm Mohaupt zu dessen Nachfolger bestellt.

Seit 1981 ist Mohaupt unter anderem Generalsekretär des Österreichischen Seniorenbundes, einer Vereinigung mit über 236 000 Mitgliedern, und Geschäftsführer der Aktion «Seniorenhilfe», die in Not geratene Senioren mit Geldmitteln unterstützt. Im Österreichischen Rundfunk und Fernsehen ist er Vertreter der älteren Menschen.

## Kreatives Alter

### Erste Preisverteilung

Die 1991 mit einem Stiftungskapital von Fr. 1 000 000.– gegründete Stiftung «Kreatives Alter» hat zum Ziel, kreative Leistungen der älteren Generation auszuzeichnen.

Bewusst wird dabei nur jenen Arbeiten und Leistungen ein Preis zuerkannt, die den hoch angesetzten Qualitätsanforderungen entsprechen. Die Idee der Stiftungsgründer ist es, mit dieser Auszeichnung nicht nur Erfolgserlebnisse zu verschaffen, sondern aufzuzeigen, wieviel Kreativität auch im Alter oft «in der Stille» vorhanden ist. Dass dies nicht häufiger gezeigt werden kann, ist volkswirtschaftlich und kulturell – so die Meinung des Stifters – ein Schaden.

An der erstmaligen Preisausschreibung beteiligten sich Hunderte von Personen beiderlei Geschlechts und aus verschiedenen Regionen der Schweiz. Die Preisverleihung findet am Mittwoch, 30. September 1992, ab 13.30 Uhr im Kunsthaus-Saal in Zürich statt.

Eingeladen sind alle Personen, die an der Frage der Kreativität im Alter Interesse haben, insbesondere

die direkt Betroffenen selber, nämlich die 60jährigen und älteren.

Ab 1. September 1992 können Eintrittskarten in der Billettzentrale Zürich, Werdmühleplatz, Zürich, bezogen werden. Informationen über die zweite Preisausschreibung: Stiftung Kreatives Alter, Postfach, 8022 Zürich.

## Radio DRS

### Memo-Treff

Die Memo-Treffs sind jeden Donnerstag, 9.30 Uhr, auf Radio DRS 1 zu hören.

**6.8./13.8.:** Wiederholung der beliebtesten Memo-Treffs

**20.8.:** Alte Menschen in Südeuropa: Haben sie es besser?

**27.8.:** «Junggebliebene Sechziglerin sucht feinfühlenden Herrn ...

**3.9.:** Von den Schwierigkeiten des

Hausmanns nach der Pensionierung

**10.9.:** Wenn die Angst zur Manie wird: Von Flutlicht- und Alarmanlagen

**17.9.:** Keiner passt, keiner will, Ansprüche und Ängste

**24.9.:** Träume heute: Warum nicht die Hochzeitsreise nachholen?

**1.10.:** Wenn es immer leerer wird: Neue Freundschaften im Alter?

## Kurse

### Wander- und Erlebniswoche

Verschiedene geführte Wanderungen (2 bis 4 Stunden) und Ausflüge in nächster Umgebung und teils auf Panoramawegen sowie ein Besuch auf einem Bauernhof, eine Schifffahrt usw. stehen auf dem Programm der Wander- und Erleb-

# OMNI TOURS ZÜRICH REISEN OHNE STRESS

## GEFÜHRTE GRUPPENREISEN

FÜR SENIOREN, BEHINDERTE, ANGEHÖRIGE UND FREUNDE

Israel 



**DAS HEILIGE LAND MIT ALL SEINEN CHRISTLICHEN STÄTTEN**

12 TAGE FR. 2'750.-

### UNSERE LEISTUNG - IHR VORTEIL:

**FAMILIÄRE ATMOSPHÄRE** DURCH BEGRENZTE TEILNEHMERZAHL

**PERSÖNLICHE BETREUUNG** WÄHREND DER GANZEN REISE

**RUHETAGE** ZUM AUSSPANNEN UND ERHOLEN

MODERNSTE **REISEBUSSE MIT HEBELIFT**

**ÄRZTLICHE HILFE** ZUR VERFÜGUNG

UNTERBRINGUNG IN 4 - \*\*\*\*\* HOTELS

LINIENMASCHINEN DER

**ELTVALTNE**

WEITERE DESTINATIONEN:  
SIEHE GRATISBROSCHÜRE

**OMNI TOURS ZÜRICH**

AM SCHANZENGRABEN 23

8002 ZÜRICH

TEL. 01 / 202 69 69

BITTE SENDEN SIE MIR GRATISBROSCHÜRE:

NAME/VORNAME .....

STRASSE/NR. ....

PLZ/ORT ..... TEL. NR. ....

niswoche vom 16. bis 22. August 1992 im Blaukreuzheim Aeschiried.

*Blaukreuzheim Aeschiried, 3703 Aeschi ob Spiez, Tel. 033/54 18 10*

## Forum Multikulturelle Gesellschaft

Immer mehr wird die Schweiz für ganz unterschiedliche Menschen zur Heimat. Das ist eine Chance für unser Land, aber auch ein schwieriger und gefahrvoller Prozess. Das Forum «Multikulturelle Gesellschaft», das am 16. September 1992 in Luzern stattfindet, will deshalb diese Thematik aufgreifen. Die Tagung richtet sich an Caritas-Verbandsmitglieder, an Sozialarbeiterinnen und -arbeiter, in der Seelsorge und Pfarreiarbeit Tätige sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kantonaler und lokaler Fürsorgestellen.

*Auskünfte: Caritas Schweiz, Bereich Kommunikation, Löwenstrasse 3, 6002 Luzern, Telefon 041/52 22 22*

## Hörbehinderte Menschen unter uns

Der Verein für Schweizerisches Heimwesen (VSA) führt in Zusammenarbeit mit dem Bund Schweizerischer Schwerhörigen-Vereine (BSSV) für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Alters- und Pflegeheimen sowie für weitere Interessierte einen Kurs «Hörbehinderte Menschen unter uns» durch. Werner Bütikofer, Zentralsekretär BSSV, leitet diese Veranstaltung mit einem Team, das sich aus einem Ohrenarzt, einer Hörgeräteeakustikerin, einer Schwerhörigenlehrerin für Erwachsene und Betroffenen zusammensetzt. Zur Sprache kommen Fragen wie: «Welche Hilfen medizinischer,

technischer oder therapeutischer Art stehen zur Verfügung?» oder «Was können Hörbehinderte, was können Guthörende zum besseren Verstehen beitragen?» (17.9.92, Kursort Zürich)

*Informationen und Auskunft: VSA-Kurssekretariat, Seegartenstr. 2, 8008 Zürich, Tel. 01/383 47 07*

## Schule für Haushalt und Lebensgestaltung

Ein breitgefächertes Kursangebot für die zweite Lebenshälfte bietet die Schule für Haushalt und Lebensgestaltung in Zürich an. Kurs-themen: Kleidung und Mode, Textiles und Nichttextiles Gestalten, Haushaltskunde sowie Nahrung und Gesundheit. Daneben werden auch spezielle Kurse für Seniorinnen und Senioren angeboten, z.B. «Mein Gedächtnis braucht Training», «Ich schreibe meine Lebensgeschichte, meine Memoiren ...», «Die Kunst des Älter-werdens».

*Kursprogramme: Schule für Haushalt und Lebensgestaltung, Abteilung Erwachsenenbildung, Wipkingenplatz 4, 8037 Zürich, Tel. 01/272 43 20.*

## Haus der Stille, Kappel am Albis

- «Traumbilder – Lebensbilder»; Leitung: Dr. Dieter Wartenweiler, Psychotherapeut SVP, Susanne Schmid (14. bis 18. September 1992)
- «Meine Lebensgeschichte», eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem eigenen Leben; Leitung: Dr. Dieter Hanhart, Psychologin, Männedorf; Traute Merz, Erwachsenenbildnerin (25. bis 27. September 1992)

*Haus der Stille, 8926 Kappel am Albis, Telefon 01/764 12 11*

## VCI- Fortbildungskurse

Der Verband christlicher Institutionen (VCI) führt verschiedene Kurse durch, die sich an Personen richten, welche in Alters- und Pflegeheimen arbeiten:

- «Wohltuende Hände» (Luzern, 24./25. August sowie 14./15. September 1992)
- «Personalrekrutierung – worauf kommt es an?» (Zürich, 10. und 24. September 1992)
- «Zusammenarbeiten im Team» (Schwarzenberg LU, 11. September und 1./2. Oktober 1992)
- Fachtagung für hauswirtschaftliche Mitarbeiterinnen im Heim (Baldegg LU, 17. September 1992)
- Gedächtnistraining-Grundkurs (Zürich, 23. September 1992)

*Auskunft/Anmeldung: VCI-Fortbildung, Postfach, 6000 Luzern 7, Telefon 041/22 64 65*

## Audiovisuelle Medien

### Wohnformen im Alter: Realitäten und Träume

*Kathy Helwing, Anne-Marie Holenstein u.a., Radio DRS 1, 16. bis 20. März 1992. Tonkassette, 42 Minuten. Verkauf: Radio DRS, Programmdienste, 4024 Basel, Tel. 061/34 34 94. Fr. 20.–.*

Sechs Beiträge aus der Themenwoche «Wohnformen im Alter: Realitäten und Träume» der DRS 1-Sendung «Memo» vom 16.–20. März 1992 mit den Titeln: «Altersplanung in Altstätten SG», «Ein Altersheim der Zukunft: der Stafelnhof in Reussbühl LU», «Projekt Pflegewohngruppe Winterthur», «Alteswohngemeinschaft: Traum oder Alptraum?», «Wohnen zuhause: Erfahrungen mit Spitex»,

«Ins Vier-Stern-Hotel anstatt ins Altersheim».

Das Thema Wohnen im Alter wird hier in Gesprächen mit Betroffenen und Fachleuten sowie einem «Memo-Treff»-Kurzhörspiel vorgestellt: Beiträge zum Gespräch für betroffene ältere Menschen, aber auch für Menschen, die als Freiwillige oder Professionelle andern darüber Auskunft zu geben haben.

*Gesprächsthemen:  
Wohnen, Alterspolitik*

## Bücher über Altersfragen

### Seniorengruppen leiten – aber sicher!

Albert Baumgartner, Esther Röthlisberger (Autoren), Janine Leutwyler, Irene Mumprecht (Mitarbeiterinnen), Gregor Müller (Illustrationen), Pro Senectute Schweiz, Zürich, 78 S., Fr. 25.–.

Unter dem Titel «Seniorengruppen leiten – aber sicher!» hat Pro Senectute Schweiz eine Arbeitshilfe für Leiterinnen und Leiter von Seniorengruppen und -kursen herausgegeben. Sie ist gedacht als Schulungsunterlage für die Schulungsbeauftragten von Kurs- und Gruppenleiter/innen von Altersbildungskursen, Alterssportgruppen und Interessengruppen. Sie eignet sich aber auch für diese Leiter/innen zum Selbststudium.

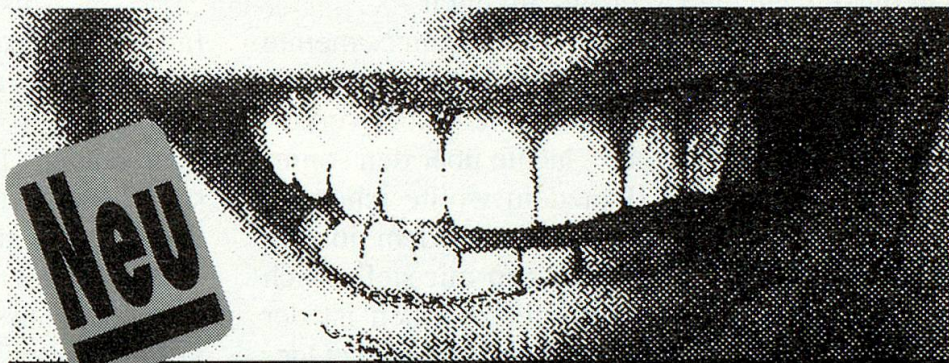
Die Autorinnen und der Autor gehen auf verschiedene, immer wiederkehrende Fragen ein wie: Was heisst eigentlich Älterwerden? Was bedeutet das für mich und die Senioren und Seniorinnen? Wie kann ich auf eine einzelne Person in der Gruppe eingehen und doch die ganze Gruppe im Auge behalten? Wie kann ich ein positives Gruppenklima fördern und unterstützen? Wie gehe ich um mit

Schwierigkeiten? Welches Verhalten von mir als Leiter/in fördert, welches verhindert die Entwicklung in der Gruppe?

Die Schulungsunterlage ist reich bebildert mit Zeichnungen zum Thema. Ausserdem enthält sie neben erklärenden Texten aktivierende Fragen, Übungen und Lernhilfen. Jedes Kapitel endet mit Hinweisen auf weiterführende Literatur.

Die Schulungsunterlage kann zu Fr. 25.– bezogen werden. Sie ist im Format A4 in zwei Ausführungen erhältlich: spiralgebunden oder als lose Blätter gelocht zum Ablegen in einem Ordner. Bezug bei: Pro Senectute, Forchstrasse 145, Postfach, 8032 Zürich, Telefon 01/422 42 55.

Redaktion: Franz Kilchherr



## Ein Gefühl, als hätte man wieder eigene Zähne!

**fitty<sup>®</sup> dent** der Super-Haftkleber für Zahnprothesen

fittydent, der neue Super-Haftkleber, vermittelt beim Essen und Sprechen wieder ein völlig "natürliches" Zahnprothesengefühl.

Denn: dank fittydent sitzt die Prothese so fest und sicher am Kiefer wie nie zuvor. Gerade so, als hätte man wieder die eigenen Zähne.

**fittydent:** kein Unterspülen der Zahnprothese mehr, absolut geschmacksneutral - und die Zahnprothese kann auch während des Tragens wie die eigenen Zähne gereinigt werden.

fittydent ist erhältlich in  
Apotheken und Drogerien

Da fittydent nicht wasserlöslich ist, können Kleberückstände mit herkömmlichen Zahnprothesenreinigern nicht gänzlich entfernt werden. Für eine gründliche und hygienische Reinigung der Zahnprothese wurden die fittydent-Super-Reinigungs-Tabletten entwickelt.



Vertrieb für die Schweiz: Voigt+Co. AG, 8590 Romanshorn